

Name: Claus Weber
Kommune: Dachau
Partei: Freie Wähler Dachau e.V.

1. In welcher Kapazität stehen in Ihrer Gemeinde Sozialwohnungen und Obdachlosenunterkünfte für betroffene BürgerInnen zur Verfügung?

In der Stadt Dachau stehen, über die Stadtbau GmbH Dachau, ca. 1200 Mietwohnungen zur Verfügung. Diese Wohnungen sind zum Teil als soziale Mietwohnungen vermietet, zum Teil sind sie bereits aus der Sozialbindung herausgefallen, werden aber weiterhin zu einem Preis vermietet, der deutlich unter den marktüblichen Preisen liegt. Durch die hohe Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum, sind diese jedoch alle belegt und die Vergabe erfolgt über eine Warteliste.

Zusätzlich sind 300 Eigentumswohnungen von der Stadtbau Dachau GmbH errichtet worden. Im Bereich der Obdachlosenunterkünfte kann Dachau derzeit ca. 130 Plätze für Alleinstehende oder Familien in eigenen oder angemieteten Wohnungen anbieten. Der aktuelle Bedarf kann durch diese Plätze gedeckt werden. Jedoch ist Vorsorge für weitere Plätze zu treffen, da eine Ausweitung des Bedarfs absehbar ist.

Priorität hat jedoch, für die von Obdachlosigkeit betroffenen, bezahlbaren Wohnraum in neu zu schaffenden Sozialwohnungen zu bieten.

2. Wie planen Sie der wachsenden Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum gerecht zu werden?

Als Beispiel sei hier das derzeitige Bauprojekt am Rennplatz genannt. Nach Abschluß der Baumaßnahme stehen hier über 80 neue Wohneinheiten des sozialen Mietwohnungsbaus zur Verfügung. Dies sind mehr als doppelt so viele Wohnungen wie im Altbestand.

Der vorhandene Platz für sozialen Wohnungsbau muß soweit ausgenutzt werden, daß möglichst viel neuer Wohnraum geschaffen werden kann, ohne die Qualität der Bebauung und des Umfeldes zu vernachlässigen.

Ein weiterer wichtiger Punkt muß, bei Ausweisung neuer Baugebiete, die Verpflichtung der Grundstückseigentümer sein, der Stadt ausreichend Flächen im Rahmen der sozialgerechten Bodennutzung zur Verfügung zu stellen, um auch zukünftig Ihrer Aufgabe im sozialen Wohnungsbau nachkommen zu können.

Ebenfalls sind hier der Landkreis und die Gemeinden gefordert, den sozialen Wohnungsbau zu fördern. Derzeit sind nur in Dachau und Karlsfeld nennenswerte Aktivitäten vorhanden.

3. Inwieweit ist die Nachfrage der BewohnerInnen Ihrer Kommune nach Kinderbetreuungsangeboten gedeckt?

Bitte antworten Sie in %-Angaben, 100% bedeuten, dass noch Spielraum für Neuzuzüge oder Notfälle besteht.

Krippe	35 % inkl. Tagesmütterprojekt
Kindergarten	100 %
Hort	100 %
Ganztagschule	Mittelschulverband Dachau und JEG

Welche Änderungen oder Erweiterungen betreffend Kinderbetreuungsangebote planen Sie?

Weiteren Ausbau der Kinderbetreuungsangebote nach Bedarf. Derzeit Unterstützung eines Bauernhofkindergartens und einer KiTa am Bahnhof Dachau. Zur Finanzierung dieser Angebote sehe ich jedoch dringenden Handlungsbedarf bei Bund und Ländern. Es kann nicht sein, daß die Kommunen hier auf sich allein gestellt sind.

4. Welche Möglichkeiten sehen Sie um in Ihrer Gemeinde in Zukunft Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche unabhängig vom Elternhaus zu fördern? Wie und in welchem Zeitrahmen könnten diese praktisch umgesetzt werden?

In Dachau wurde dieses Konzept bereits an einigen Mittelschulen durchgeführt. Grundschulen müssen folgen.

Hier sehe ich aber eine Verpflichtung des Bundes und des Freistaates Bayern, die nötigen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen und die Kommunen mit den erforderlichen finanziellen Mitteln auszustatten um dieses Ziel umzusetzen.

Dachau fördert Bildungs- und Kulturprogramme für Kinder und Jugendliche. Hier seinen exemplarisch die kostenlose Nutzung der Bücherei bis zum 16. Lebensjahr über die Jugendfreizeitcard, ermäßigte Eintritte bei kulturellen Veranstaltungen, Unterstützung der musikalischen Ausbildung in den Bläserklassen der Stadtkapelle genannt, sowie das Ferienprogramm der Stadt.

Ebenfalls zu erwähnen ist die hervorragende Arbeit in den Jugendzentren und die Schaffung von Bandübungsräumen.

5. Welche konkreten Maßnahmen könnten auf kommunaler Ebene getroffen werden um dem Thema Altersarmut zu begegnen bzw. es zu entschärfen?

Eine umfassende Reform der gesetzlichen Regelungen ist dringend geboten, ist jedoch nicht auf Stadtebene zu bewerkstelligen.

Durch die Stiftungen der Stadt Dachau und der Sparkasse, sowie der Dachauer Tafel, die von der Stadt Dachau unterstützt wird, können die größten Nöte abgewendet werden, jedoch besteht hier weiterer Handlungsbedarf, der auch eine intensivere kommunale Zusammenarbeit erfordert. Ich sehe hier aber auch den Seniorenbeirat der Stadt Dachau und die sozialen Träger gefordert wirksame Konzepte zu entwickeln.

6. Die „Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“ ist für alle Bürger ein Grundbedürfnis. Gibt es in Ihrer Gemeinde/Partei/Wählergruppe schon Ideen, wie zukünftig möglichst alle - auch finanziell schlechter gestellte - Bürger am gesellschaftlichen Leben teilhaben können? (Kultur, Geselliges, „mal einen Kaffee trinken gehen“, Sport,...)

Jedoch besteht noch ein Defizit bei der Teilnahme an kostenpflichtigen Angeboten von anderen Trägern. Hier muß ein Modus gefunden werden, um auch finanziell schlechter gestellten Bürgern die Teilnahme zu ermöglichen.

Ich sehe hier ein wichtiges Projekt für den Thementisch Soziales, sowie Kultur und Sport der Integrativen Stadtentwicklung, in dem, zusammen mit der Stadt. ein Handlungskonzept erstellt werden soll.

7. Stellt Ihre Gemeinde Unterkünfte für Asylbewerber zur Verfügung oder gibt es Pläne, sich in diesem Bereich zu engagieren? Würden Sie langfristige Pläne unterstützen, Asylbewerberunterkünfte in Ihr Gemeindeleben zu integrieren? In welcher Weise würden Sie die Integration von Asylbewerbern in ihr neues Lebensumfeld unterstützen?

Seit mehreren Jahren setzt sich der Stadtrat für eine menschenwürdigere Unterbringung der Asylbewerber bei der Regierung von Oberbayern ein. Nach derzeitigem Stand entsteht in Dachau ein Neubau, der die derzeitigen Zustände entschärfen soll.

Weiterhin wurde in Dachau das Amt eines Integrationsbeauftragten geschaffen, der zusammen mit den städtischen Abteilungen, dem Arbeitskreis Asyl, sowie Freiwilligen eine Integration der Asylbewerber fördert.

8. Was gehört für Sie zu einem „Leben in Würde“ (bezogen auf das Thema Armut)? Welche Möglichkeiten sehen Sie um mit Ihrem angestrebten politischen Amt ein solches zu fördern?

Dies muß durch bezahlbaren Wohnraum (s.o) und vielfältige, möglichst kostenlose Angebote im kulturellen, gesellschaftlichen, sportlichen und sozialen Raum sein.

Weiterhin müssen Möglichkeiten geschaffen werden und hier spreche ich nicht nur die Stadt Dachau an, durch Mitarbeit Zugang zu kostenlosen Angeboten oder Vergünstigungen zu schaffen.

Weiterhin sehe ich hier noch Handlungsbedarf bei den Beratungsangeboten aller Beteiligten.

9. Was wollen Sie nach der kommenden Legislaturperiode in Ihrem Amt für Ihre Kommune im sozialen Bereich erreicht haben?

Ein breites Angebot in den Bereichen Bildung, Sport, Kultur und soziale Teilhabe, das für die finanziell Schwächeren nutzbar ist.

Unterstützung von Seiten der Stadt, soweit finanziell machbar, um eine zukünftige Handlungsfähigkeit im sozialen Bereich zu gewährleisten.

Alter, Einkommen, Mobilitätseinschränkung und Herkunft dürfen kein Hindernis mehr sein ein "Leben in Würde" zu führen.

Soziale Dienste - Ambulante Pflegedienste - Essen auf Rädern - Fahrtendienst - Jugend- und Elternberatung - Kindergärten Nazareth und Arche Noah
Kinderkrippe Storchennest - Kinderhaus Mariä Himmelfahrt - Kontaktstelle für Menschen mit Behinderung - Treffpunkt 50+ - Schuldnerberatung
Sozialpsychiatrische Dienste

Träger: Caritasverband der Erzdiözese München
und Freising e. V., Hirtenstr. 4, 80335 München
Vorstand: Prälat Hans Lindenberger (Vorsitzender),
Wolfgang Obermair, Klaus Weißbach
Vorsitzende des Caritasrats: Dr. Elke Hümmeler

Eingetragen im Vereinsregister des
Amtsgerichts München: VR-Nr. 7706
Vom Finanzamt München für Körperschaften
als mildtätig und gemeinnützig anerkannt
Steuernr. 143/212/00223

